



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis
Iesu**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

XIV. Wie er ein neues Leben anzustellen/ die Societas Jesu erwöhlet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

serlicher Mayestät/völlig erlangte Priuilegia vnnnd Freyheiten/ zu einer öffentlichen Vniuersitet erhebt vnnnd geschickte. Welche Vniuersitet vnnnd hohe Schul vnder allen die allererste gewesen / so der Societet vndergeben vñ vertraut worden. Welche er auch mit einer statelichen Liberey oder Bibliotheca versehen vnd gezieret. Darauff Kaiser von Francisco freundlich vnnnd demütig Vrlaub genommen/durch starck gethane Tagreisen gen Rom kommen/vnnnd gleich den ersten Tag Augustmonats/mit grossem Laidt aller von der Societet anwesenden Personen/in Gott verschieden. Im nachfolgenden 1547. Jar ließ Philippus/damaln Prinz in Hispanien/Franciscum mit sonders grosser Ehrerbietung nach Monson (welche Statt an den Grenzen der Landtschafft Celtiberia gelegen/allda dreyer Königreich Zusambkunfften pflegen gehalten zu werden) beruffen / damit er die misshellige Gemüter deren vom Adel stillet/vñ zu guter Einigkeit bringete. Dann er noch inn frischer Gedächenuß hatte/wie sein Herz Vatter/Keyser Carl/vor fünff Jaren/sich seiner getrewen Müh vnd Arbeyt/ebenmessig gebrauchte. Weil nun Franciscus ihm anderst nicht seyn ließe/als were das sein letzter Dienst/den er dem Prinzen laisten/vnnnd hinauf für Gott allein dienen wurde: hat er / was dem Vatters landt zum besten/dem Adel zu gutem Gemach/vnnnd dem König zu Ehren gerathen mögen / das wenigste nit vnderlassen wollen.

CAPVT XIV.

Wie er ein neues Leben anzustellen / die Societet Jesu erwöhlet.

Wen dieser Zeit an / hat sich sein Gemüt zu höheren dingen erhebt/also daß er gesünet/der höchsten Vollkommenheit des Lebens nach zustreben / vnd weil er von den Banden des ehlichen Standts

Standts frey vnnnd ledig/ anstatt der selbigen sich mit dem
 Euangelischen/ vñ von Christo angebotnen Khäten zu
 verbinden. Der Ursachen er/ wo/ vnd so offft Gottliebende
 vñ andächtige Personen zu jme kamen/ von jnen begehrt/
 sie inn ihrem Gebett vnd Opffer der 3. Mess Gott anru-
 fen wolten/ damit er durch Eingebung seines götlichen
 Khats/den besten Standt zuleben (an deme alles gelegen)
 erwöhlen möchte: Zu welchem Endt er selber täglich vil
 Allmosen geben/ mit mehr vnnnd länger angewendter Zeit
 im Gebett/ mit Betrachtung/ mit Wachen/ Fasten/ wie
 auch mit Harchaltung seines Leibs/ durch Gaiselschlag
 vnd Haarkleyder. Dann er noch als ein Knab inn seiner Cic. i. Offic.
 Jugendt gelernet/ daß nichts schwerers sey als die Wahl
 vnd Entschluß/ wie einer den Lauff seines Lebens anfas-
 hen vnd hinauszuführen gedencke. Das aber war einmal
 als tausendt bey ihme beschlossen / daß er mit endlicher
 Hindansetzung des zeitlichen Guts / Reichthumb vnnnd
 weltlicher Ehr/ Nāmen vnd Titeln/ sich hinfüro an Chris-
 tum halten/ vnnnd mit Umbfahung seines Creuzs/ von
 dem Gespor seiner Fußstapffen nimmermehr weichen wol-
 te. Sein ganzer Zweyfel vnd hinderliche Gedanck solcher
 Wahl halber ist in dem gestanden/ daß er zwischen zweyen
 Wegen oder Strassen des geistlichen Lebens / sich nicht
 gleich entschliessen können/welchen er antretten solte: Ob
 es nemblich ihme nutzlicher vnd besser/ daß er sich zu denen
 begeben/welche sich in stetter Betrachtung vnnnd Contem-
 plation himlischer ding auffhalten/ vnd von aller Mens-
 chen Gemainschafft/ ihrem eignen Heyl allein desto füg-
 licher abzuwartten/in die Einöden vnd Wüsten begeben:
 Oder aber zu den anderen/ welche mit großmütigem Her-
 zen auch ihren Nechsten vnd andere Menschen/durch ihre
 Lehr vnd Exempel/ Christo dem Herren zugewinnen/sich
 bearbeyten: Welche Form vnd Weiß des Lebens/ Christus
 vnd seine Apostel geführt haben. Dise beide Leben aber/
 das beschawlich vnnnd würcklich/ seyn anderst nichts als

zwo weibliche Schwestern / mit einander verknüpffte vnd verbunden / vnd durch die zwo Schwestern / Mariam vnd Martham / bedeutet worden. Franciscus hatte gleichwol ein sonders grosse Lieb vnd Neigung zur Einöde / damit er Gott vnd ihme selber / einig vnd allein inn der Einöde / füglich möchte abwartten / vnd also seinen Leib / durch Fasten vnd Abbruch / abmerglen: Demnach er sich aber ins Gebett begeben / hat er auß göttlichem Trieb vnnnd Einsprechen sich also befunden / daß er deren Institut vnnnd Weise ihme gefallen lassen / welche sich neben der Betrachtung vnnnd beschawlichem Leben / dem Nächsten vnnnd gemainer Nothdurfft zum Besten / in äusserlicher vnd würcklicher Übung auch gebrauchen lieffen. Eben aber inn diser Art vnd Form des Lebens / ist er von newem angestanden / weil deren geistlichen vnnnd gottseligen Orden vil / so auff disen Schlag leben / zu welchem er sich doch endlich begeben solte. Erstens hat er jme den Orden des heiligen Francisci vor andern gefallen lassen / weil er ihn von jugende auff / nicht allein für seinen sonderbaren Patron vnd Fürbitter gehalten / sonder auch seinen Namen inn dem heiligen Tauff empfangen / vnnnd beneben gute Wissenschaft gehabt / daß daselbsten die höchste Armut vnnnd strenges Leben (welche Kunst vnd Meisterstück er ihme schon vor längst inn seinem Herzen gewünscht) inn steiffer Übung were. Als er aber dises sein Vorhaben Gott dem Herrn offermaln inn seinem Gebett fürgetragen / hat er / wann er von seinem Gebett auffgestanden / sich selber ganz dürr / Kalt vnnnd öd befunden: Entgegen aber gleich samb mit Macht zu der Societet Jesu / gleich samb gerissen worden / weil es noch ein erst angehender Orden / von deme dem gemainen Volck nichts bewußt / vnd er wol vermerckte / daß er seinem Wunsch nach / aller hohen Würden / Titel / Dinst vnd Ehreitz versichert / vnder denen verborgen leben möchte / da er lieber unbekandt vnnnd schlecht / als für etwas wolte gehalten werden. Inn welcher seiner Deliberation

ration

ration vnd Bedencken/ er die ganze Sach/vñ fürnembs
 Geheimnuß/einem/ inn S. Francisci Orden/gots seligen
 vnd erfahrenen Priester / vertrawt vnd fürgetragen/ Bie
 tend/er wölle ihm nach gehabtem Bedacht/vnnd demü
 tigem Gebett vnd Fürbitt / seine Meinung sagen vnd ers
 klären/nach welchem er sich richten vnd halten wölle/ als
 hette ihm Gott selber gesagt. Demnach nun bemeldter
 Priester sein Gebett vnd Opfer der heiligen Mess verrich
 tet/hat er ihm gesagt/ Er sey in die Societet Jesu berufe
 fen/ diß sey Gottes Will vnnd Gefallen: Welches er
 (sagte der Priester) lieber Fürst/dir vnnd der Kir
 chen zum besten/beschere vnd gedeyen lasse.

Also hat sich Franciscus überwunden/ endtlich erge
 ben/vnnd Gott inn der Societet zudienen/ gänzlich ents
 schlossen. Hierzwischen er sich starck ins Gebett begeben/
 vnd sibem Tag aneinander klar vñ scheinbarlich gesehen/
 wie sich eine Bischoffs Insel seinem Haupt zunah: Vnd
 weil er solches anderst nicht verstanden noch deuten könn
 ten/ als daß es eine Hochheit/ vnnd geistliche Würde inn
 der Kirchen bedeute/hat er Gott auff's höchste/vnnd mit
 entsetzlicher Betrübnuß gebetten / ihn vor disem zubehüt
 ten/ damit es nicht das Ansehen hette/ daß er die Ehr/ so
 er all da verlassen/ anderst wo widerumb suchen wolte. Als
 sich hernach begeben / daß er der Societet obrister Vors
 tcher/vnnd General erwöhlt vnd erklärt/ ist er von Gas
 pare Fernandez gefragt worden / ob nicht das die

Insel sey: Darauf er kurzweilig geant
 wortet/ Ihn geduncke eben
 diß sey es.

